agarp
Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz

Newsletter

Nr. 1 / April 2015

Editorial

Liebe Leser_innen,

Rassismus in Deutschland ist Normalität und muss benannt werden. Jede_r fünfte Deutsche hat eine klar ausländerfeindliche Einstellung, jeder zweite Angst vor Überfremdung - das besagen Studien der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Universität Bielefeld. Dennoch wird Rassismus nicht als gesamtgesellschaftliches Problem wahrgenommen. Dabei ist rassistische Diskriminierung alltäglich. In der Schule, am Arbeitsplatz, in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf der Straße, auf dem Wohnungs- oder Arbeitsmarkt. Das Ergebnis der aktuellen „Mitte"-Studie der Universität Leipzig zeigt, dass Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus in Deutschland immer noch weit verbreitet sind.
Bedrohlich ist das gesellschaftliche Klima aktuell vor allem für Menschen mit Flucht- und Asylgeschichte. Sie sind oftmals nicht nur mit menschenunwürdigen Lebensbedingungen und unüberschaubaren Behördenvorgängen konfrontiert, sondern zudem rassistischen Anfeindungen und Übergriffen ausgesetzt. Rassistische Pöbeleien, Körperverletzungen, Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte, Sachbeschädigungen, feindliche Kundgebungen und Demonstrationen. Aktuelle Vorfälle wie der Brand des geplanten Asylbewerberheims in Tröglitz beweisen die Aussage des Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts Reiner Haseloff: „Es handelt sich um ein bundesweites Problem."
Gleichzeitig haben Aktionen von selbstorganisierter Flüchtlingsbewegungen und etablierten Flüchtlingsorganisationen sowie ehrenamtliches Engagement aus der Bevölkerung viel positive Resonanz gefunden. Das ist eine gute Entwicklung für eine antirassistische und integrative Flüchtlingspolitik, die es vor allem von Seiten der Politik zu stärken gilt!
Zunehmend machen viele Menschen ihre alltäglichen Rassismuserfahrungen öffentlich, in Blogs oder auf Twitter-Hashtags, aber auch in dem sie Beratungsstellen aufsuchen und sich rechtlich gegen rassistische Diskriminierung wehren. Asylsuchende organisieren sich zunehmend und machen selbstbestimmt auf ihre Situation aufmerksam und tragen ihre Forderungen auf ein menschenwürdiges Leben in die Öffentlichkeit.
Aber auch die Beiräte für Migration und Integration engagieren sich vor Ort stark im Bereich Flucht und Asyl. Sie setzen sich ein für die Anliegen der Flüchtlinge und unterstützen, beraten je nach Bedarf und ihren eigenen Ressourcen.
Die AGARP veröffentlichte zum Internationalen Tag gegen Rassismus, am 21.März 2015, eine Stellungnahme, in der Handlungsempfehlungen und Perspektiven zur Gestaltung einer Migrationsgesellschaft und einer partizipativen Flüchtlingspolitik enthalten sind.
Seit den Wahlen im November 2014 sind viele neue Personen in den Beiräten aktiv. In dieser Ausgabe unsres Newsletters stellen sich zwei Beiräte vor. Wir begrüßen an dieser Stelle nochmals alle Beiräte und wünschen viel Erfolg, Mut und Kraft für die neue Wahlperiode.
Zudem berichten wir über die Arbeit unseres Landesverbands auf Lan desebene sowie über migrationspolitische Themen und Veranstaltungen auf Bundesebene. Auf der letzten Seite machen wir Sie auf Aktuelles aufmerksam.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Ihr AGARP-Redaktionsteam

Inhalt

Editorial	1
Beirat für Migration und Integration der Stadt Worms	2
Kulturelle Vielfalt in unserer Kommune	3
Bilanz vom Förderprojekt „Vielfalt und Kompetenz vor Ort"	3
Bündnis für Toleranz und Weltoffenheit	4
Rückblick auf die Veranstaltung am 21.03.15 in Alzey	4
AGARP Vorstandswahlen	5
Rassistische Einlasskontrollen in Diskotheken	5
Termine	5

Impressum

Herausgeberin:
AGARP. Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration in Rheinland-Pfalz
Frauenlobstr. 15-19
55118 Mainz

Redaktion und Texte:
J. Adler, N. Canpolat, A. Eppinger, I. Hoensch, H. Tor, C. Wittmer

Kontakt
info@agarp.de
Tel. 06131/ 638435

Der Beirat für Migration und Integration der Stadt Worms – von Sumera Nizami Jeckel

„Ich bin weder Ausländer, noch bin ich Inländer. Ich bin ein Mensch“ (Naim Sharifi)

Wir sind Menschen, die sich aus verschiedenen Herkunftsländern zusammensetzen und haben es uns zur Aufgabe gemacht, für andere Menschen unserer Gesellschaft da zu sein und sie zu unterstützen.

Wir kommen aus Afghanistan, Angola, Ghana, Griechenland, Pakistan, Somalia und der Türkei. Uns ist es wichtig, dass wir alle friedlich und respektvoll miteinander umgehen.

Wir möchten das gleichberechtigte Zusammenleben der in unserer Stadt wohnenden Menschen fördern und sicherstellen sowie den kommunalen Integrationsprozess weiter entwickeln. Hass und Fremdenfeindlichkeiten lindern, indem wir die Kulturen unserer Mitmenschen kennenlernen und vereinen. Wir möchten versuchen ein Maß zu finden, in dem wir friedlich miteinander leben und unsere Nächsten verstehen und wertschätzen lernen.

Wir beraten uns darüber, wie wir die Interessen der Migrant_innen unserer Stadt bestmöglich verwirklichen können. Dazu möchten wir Strategien sowie Konzepte entwickeln und zu diesem Zweck mit anderen Organisationen und Institutionen zusammen arbeiten. Zudem möchten wir Netzwerke zwischen Migranten_innen und kommunalen Entscheidungsgremien stärken. Deshalb stehen wir Anregungen und Ideen offen gegenüber und möchten dafür sorgen, dass Verständigungsschwierigkeiten abgebaut werden. Wenn Sie an unserer Arbeit interessiert sind, können Sie sich uns gerne hier kontaktieren.

Vorstand des Beirats: Sumera Nizami-Jeckel, Vorsitzende; Silke Alexis; stellv. Vorsitzende; Hayrullah Dindas; stellv. Vorsitzender; Dilara Tandogan, Schriftführerin.

Mitglieder des Beirats: Abdulahi Mohamed, Omer; Aggrey, Jacob; Grillaki, Ekaterini; Islam Ud-Din, Mohammad; Karlin, Klaus;Lauer, Kurt; Merz, Uwe; Perl-Haag, Astrid; Ransur, Sohrab Arash; Riva, Carlo; Singh, Iqbal; Tasbilek, Kemal.

Kulturelle Vielfalt in unserer Kommune

Neu gewählter Beirat für Migration und Integration der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Am 23. November 2014 wurde in unserer Verbandsgemeinde zum 1. Mal ein Beirat für Migration und Integration gewählt. Mit viel Schwung hat der neue Beirat seither mit seinen monatlichen Sitzungen seine Arbeit aufgenommen. "Wir wollen mit unseren Ideen und Vorstellungen Impulse geben, damit die Migrations- und Integrationspolitik in der VG nachhaltig konstruktiv und attraktiv gestaltet wird" so Beate Maul, Schriftführerin des Beirats.

Der Beirat setzt sich aus insgesamt neuen stimmberechtigten Mitgliedern unterschiedlicher Nationen zusammen, die direkt von Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund, Eingebürgerten und Spätaussiedlern gewählt wurden.

Vorsitzender: Viktor Götze

Vorsitzende: Erika Ulunam

Schriftführerin: Beate Maul

Weitere Mitglieder:

Piroska Rabi, Lucia Fucci, Hossein Azipour, Ingolf Maul, Sirvan Ürün, Gülsen Yildirim

Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeit stehe, dass die Beiratsmitglieder aus ihren unterschiedlichen Berufsbildern, Herkunftsländern und ihren persönlichen Beziehungen zur VG Sprendlingen-Gensingen Anregungen geben und so aus den verschiedensten gesellschaftlichen Blickwinkeln die Umsetzungsschritte der Migrations- und Integrationspolitik begleitet. Vielfältige Ideen hätten die Beiräte hinsichtlich der Gestaltung dieser Ideen. Sie werden diesbezüglich eine Klausurtagung am 16. Mai 2015 einlegen, um ihre Arbeit strukturiert und effizient vorzubereiten.

Zu ihren monatlichen Sitzungen lädt der Beirat öffentlich ein. Gäste sind herzlich willkommen. Die genauen Termine sind auf unserer Homepage www.integration-vor-ort.de zu finden.

Wir freuen uns auf jede Menge Ideen und eine „kulturelle Vielfalt“ in unserer Verbandsgemeinde" Viktor Götz, Vorsitzende des Beirats, "für ein Leben miteinander und guten Dialogen".

Kontaktadresse Vorsitzender:

Viktor Götze

Buchenweg 19 –55457 Gensingen – Tel.: 06727/8481

Email: migrationsbeirat@sprendlingen-gensingen.de

Das Förderprojekt "Vielfalt und Kompetenz vor Ort - Politische Partizipation von Migrant_innen erfolgreich gestalten" geht nach zwei Jahren erfolgreich zu Ende

Wir ziehen Bilanz!

Das Projekt "Vielfalt und Kompetenz vor Ort" hat uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, die Beiräte für Migration und Integration zu unterstützen und zu begleiten. Die Beiräte, die sich vielfältigen Themen in der Migrationsgesellschaft widmen, um Migrant_innen mehr Chancen für eine gerechtere Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des gesamtgesellschaftlichen Lebens und daher ist es von großer Bedeutung, die Beiräte kontinuierlich auf dem Weg ihrer Professionalisierung durch Qualifizierungsangebote und Projekte zu stärken.

So war es zum einen Ziel des Projektes, die Beiräte für Migration und Integration in RLP durch Empowerment-trainings zu unterstützen, zu stärken und die Handreichung "Kompetent vor Ort" bekanntzumachen, um die Beiräte für den Einsatz der Handreichung zu sensibilisieren. Zum anderen zielte das Projekt auf Bundesebene darauf ab, die Handreichung "Kompetent vor Ort" bekanntzumachen und die Übertragbarkeit auf weitere Landesintegrationsverbände zu überprüfen.

Während der gesamten Projektlaufzeit diente die Handreichung "Kompetent vor Ort - Tipps und Hilfen für eine erfolgreiche Beiratsarbeit" als Grundlage. Die Broschüre, die aus dem Vorgängerprojekt resultiert, gilt als Nachschlagewerk für die Beiratsarbeit und enthält nützliche Tipps und Vorlagen für die Beiräte (hier).

Für eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts wurden fortlaufend Bedarfserhebungen, Klärungsgespräche, und Abstimmungsprozesse mit den Migrationsbeiräten in RLP durchgeführt. Dadurch konnten in verschiedenen Regionen in Kooperation mit den jeweiligen Beiräten 15 bedarfsgerechte Qualifizierungen für die Beiräte konzipiert und ausgeführt werden. Für die Durchführung der Qualifizierungen unterstützten uns die Beiräte vor Ort tatkräftig und stellten uns Räumlichkeiten, etc. zur Verfügung, wofür wir uns bedanken möchten. Die Themen bzw. die Bedarfe der Beiräte waren thematisch breit aufgestellt. Hier sind einige der Themen aufgelistet, zu denen die Beiräte professionalisiert wurden: Profilschärfung, Teamentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Politikmanagement, Arbeitsfelder der Migrationsbeiräte, Interkulturelle Öffnung, …. Die Schulungen boten den Teilnehmenden eine Sicherung, Erweiterung und eine Aktualisierung ihrer Kenntnisse und Kompetenzen, um in ihren Kommunen weiterhin kompetent agieren zu können. Neben der Professionalisierung der Beiratsmitglieder durch die Seminare, hatten die Teilnehmenden auch den positiven Effekt der Vernetzung, des Austausches und der Klärung von Fragen mit weiteren Beiräten, der AGARP-Projektmitarbeitenden, dem AGARP-Vorstand und weiteren relevanten Akteuren vor Ort. Auch die Dokumentation „Beirat für Migration und Integration im LK Mayen-Koblenz“, die aus den Erkenntnissen des Seminares in Mayen-Koblenz zum Thema "Rückblende und Auswertung der Beiratsarbeit" erfolgte, ist ein Beispiel des Ergebnisses aus dem Projekt, die zur Nachahmung für weitere Beiräte anregen soll.

Während auf Landesebene die Beiräte durch die Qualifizierungsreihe in ihrer Beiratsarbeit gestärkt wurden, wurden auf Bundesebene alle Landesintegrationsverbände über die Handreichung „Kompetent vor Ort“ informiert und die Unterstützung der AGARP bei der Umsetzung einer Handreichung in ihrem Landesverband angeboten. Die Kooperation mit dem bayerischen Landesintegrationsbeirat AGABY führte dazu, dass mithilfe der AGARP-Handreichung, das Online-Handbuch der AGABY (hier) veröffentlicht wurde. Wir freuen uns, an diesem erfolgreichen Prozess mitgewirkt zu haben. Auch in anderen Landesverbänden stieß die Handreichung auf positive Resonanz. Auf der Fachtagung der AGARP "Politische Teilhabe gestalten und stärken - Chancen und Bedarfe der Beiräte für Migration und Integration" im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, in Kooperation mit dem Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat und dem BAMF wurde auf die Handreichung ebenfalls aufmerksam gemacht und die Bedarfe der Migrationsbeiräte thematisiert.

Rückblickend können wir sagen, dass die zu Beginn des Projektes definierten Ziele erfolgreich umgesetzt wurden. Dennoch stehen die Beiräte weiterhin vor großen Herausforderungen und benötigen kontinuierlich Begleitung und Angebote seitens fachlicher Expert_innen. Die AGARP wird sich dafür einsetzen, die Beiräte auch zukünftig zu unterstützen.

Wir möchten unseren Projektförderern, dem BAMF und dem Mifkjf und allen Beteiligten danken, die durch ihr Engagement und ihren Einsatz zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.

KOMPETENT VOR ORT

Tipps und Hilfen für eine erfolgreiche Arbeit der Beiräte für Migration und Integration

Bündnis für Toleranz und Weltoffenheit

AGARP als Mitunterzeichnerin

„Rheinland-Pfalz ist ein tolerantes und weltoffenes Land. Die Menschen, die hier leben, bekennen sich zu den unveräußerlichen Menschenrechten, zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Diese Werte des Grundgesetzes und der Landesverfassung Rheinland-Pfalz garantieren ein friedliches Zusammenleben in Freiheit und Würde.“ Mit diesen Zeilen beginnt die Erklärung des Bündnisses für Toleranz und Weltoffenheit, das die AGARP am 6. Februar 2015 auf Einladung der Ministerpräsidentin Malu Dreyer in der Staatskanzlei mitunterzeichnet hatte.

Neben dem Integrationsministerium, den drei Landtagsfraktionen, den Kammern, vielen Landesverbänden, Migrantenorganisationen und Glaubensgemeinschaften verurteilt die AGARP die Terrorakte in Paris und anderen Städten sowie jeden Angriff auf die Meinungsfreiheit. Wichtig ist der AGARP aber auch der Blick auf die Menschen, die von Rassismus betroffen sind. Ihnen eine politische Teilhabe und Wertschätzung zu bieten und Äußerungen wie denen von PEGIDA entschieden entgegenzutreten ist Aufgabe eines jeden, der für Toleranz und Weltoffenheit einsteht. „Die Errungenschaften der demokratischen und offenen Gesellschaft gilt es täglich neu zu leben und zu verteidigen“, so einer der letzten Sätze der Erklärung.

Die komplette Erklärung können Sie hier nachlesen.

„Was tun! – Empowerment, Antidiskriminierung und weitere Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus“

Rückblick auf die Veranstaltung am 21.3.15 in Alzey

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus wurden auf der Veranstaltung verschiedene Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus vorgestellt und intensiv mit den Teilnehmenden diskutiert. Zunächst skizzierte Nurhayat Canpolat (Geschäftsführerin der AGARP) Rassismus in seinem Ursprung und seiner Struktur. Hier wurde deutlich auf wie vielen verschiedenen Ebenen Rassismus seine Wirkung entfaltet und was eine Gesellschaft gewinnt, wenn sie sich mit Rassismus auseinandersetzt. Im Anschluss wurden Strategien des Empowermentansatzes als antirassistische Strategie der persönlichen Selbststärkung für Menschen mit Rassismuserfahrungen von Jamila Adler (Projektmitarbeiterin der AGARP) vorgestellt. Hier wurde deutlich: Wenn ich mich auf persönlicher Ebene gegen Rassismus stärke, steigt das Potential, auch politisch handlungsfähig zu werden. Am Nachmittag stellte die Leiterin der Landesantidiskriminierungsstelle Rheinland-Pfalz (LADS), Frau Mechthild Gerigk-Koch, die Arbeit der Landesantidiskriminierungsstelle vor. In ihrem Input „Handlungsmöglichkeiten – Antidiskriminierungsberatung und Unterstützung auf Landesebene“ gab sie einen Überblick, bei welchen Fällen von Diskriminierung das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz(AGG) greift und welche Möglichkeiten es noch gibt, gegen rassistische Diskriminierung vorzugehen. Im Mittelpunkt standen insbesondere die verschiedenen Wege und Anlaufpunkte, um schnell handlungsfähig zu werden.

Zum Schluss gab es in einem moderiertes Podiumsgespräch mit Torsten Jäger (Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz), Marianne Van der Beek (Diakonisches Werk Worms Alzey), Hans-Hartwig Augustin (Alzey gegen Rechts) und Nurhayat Canpolat (AGARP). Neben dem Überblick der lokalen antirassistischen Aktivitäten und Beratungsangebote sowie Möglichkeiten durch landesweite Unterstützung, gab es einen regen Austausch unter den Teilnehmer_innen und Podiumsgästen.

Die Veranstaltung wurde von dem Projekt der AGARP „Wege in eine demokratische Vielfalt – Qualifizierung und Empowerment der Migrantenorganisationen“ in Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle des Landes Rheinland-Pfalz, dem Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland Pfalz und dem Beirat für Migration und Integration der Stadt Alzey durchgeführt. Für mehr Informationen zum Projekt und Veranstaltungen siehe hier!

AGARP Vorstandswahlen am 18. April 2015 in Bendorf

Rund ein halbes Jahr nach den landesweiten Beiratswahlen, steht am 18. April in Bendorf die Wahl des neuen AGARP Vorstandes an.

Der AGARP Vorstand besteht aus dem Vorsitz, zwei Stellvertreter_innen und sechs Beisitzer_innen. Die reguläre Amtszeit beträgt 2,5 Jahre. Um für den Vorstand zu kandidieren, muss man Mitglied eines Beirats sein und von diesem als Delegierte_r gewählt werden. Ursprünglich war die Vorstandswahl für die erste Mitgliederversammlung am 27. Februar angesetzt, da aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Beiräte ihre konstituierenden Sitzungen durchgeführt hatten (in der auch die Delegierten gewählt werden) wurde die Wahl auf den 18. April 2015 verschoben.

Da 80% der Beiratsmitglieder sich zum ersten Mal als Beiratsmitglied engagieren, stellte AGARP Mitarbeiterin Havva Tor, auf der Mitgliederversammlung am 27.02.2015 in Mainz in einer kleinen Präsentation das Amt und die Aufgaben der Vorstandsmitglieder vor. Hier stellte sich schnell raus: Während Kompetenzen und Wissen erlernt werden können, braucht es zwei ganz grundlegende Voraussetzungen für die Vorstandsarbeit: Zeitliche Ressourcen und Interesse sich mit migrationspolitischen Themen auseinanderzusetzen.

Bei weiteren Fragen zu den AGARP-Vorstandswahlen können Sie sich jederzeit an die AGARP-Geschäftsstelle wenden. Allen Kandidat_innen wünschen wir viel Erfolg.

Rassistische Einlasskontrollen in Diskotheken sind alltäglich

Der Ausländerbeirat in München führte einen Test durch

Hamado Dipama, Sprecher des Bayerischen Flüchtlingsrats, Vorstandsmitglied der AGABY und Mitglied des Ausländerbeirats München hatte im Mai 2013 gemeinsam mit anderen Mitgliedern aus dem Beirat eine Stichprobe in 25 Münchner Klubs durchgeführt. Einzeln, aber in jeweils derselben Schlange stehend versuchten sie, in Münchner Diskotheken gelassen zu werden. Zwei der Testpersonen waren afrikanischer, zwei türkischer, drei mitteleuropäischer Herkunft. Das Ergebnis: Die drei mitteleuropäischer Herkunft bekamen überall Zutritt. Die anderen wurden in 20 von 25 Clubs abgewiesen, ohne Begründung oder mit der Angabe „geschlossene Gesellschaft“ oder „nur für Stammgäste“.

Der Beirat hatte sich zu diesem Test entschieden, da er immer wieder Beschwerden über rassistische Türpolitik berichtet wurde, vor allem von jungen Leuten. Der Test habe das bestätigt. Wegen der Hautfarbe abgelehnt zu werden, ist Alltag, so Dipama.

Dipama verklagte die Klubs, teilweise auf Unterlassung und Schmerzensgeld. Von den sechs Klagen ist eine am Amtsgericht abgewiesen worden. Es gab in zwei Fällen Zahlungen von Schmerzensgeld, in zwei weiteren wurde sich auf einen Vergleich geeinigt. Ob es zu einem Revisionsprozess kommen wird, steht allerdings noch nicht fest. Wichtig sei, so Dipama, dass die Klubs anerkennen, dass es diese Form von Rassismus gibt, und Maßnahmen dagegen ergreifen.

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

16.04.2015 **Fachtagung UNTERBRINGUNG**
Ort: Bonhoeffer-Haus, Kurhausstr. 6, Bad Kreuznach
Uhrzeit: 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr ; Programm und Anmeldung hier.

18.04.2015 **Mitgliederversammlung der AGARP zur Wahl des AGARP Vorstandes**
Ort: Im Stadtpark 1, 56170 Bendorf
Uhrzeit: 14.00 bis 18.00 Uhr; Wir bitten wir um eine zeitnahe Anmeldung
Den Ablauf finden Sie hier.

12.06.2015 **Mitgliederversammlung der AGARP**
Ort: Rheinland-Pfälzischer Landtag, Platz der Mainzer Republik 1, 55116 Mainz
Uhrzeit: 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr